

W. 245.

Opuscula Davidis,

Oder / X 204 733

Christliche Reichspredigt /

Z6

4715

Über die Schön vnd

recht denckwürdige Histori vnd Ge-
schicht / von des Königlichen Propheten Davids /
seligen / wegen seines weyland Franck / vnd bald darauff
Todts verbliechenen Söhnleins / Fasten vnd
Traurigkeit :

Beym Begräbnüß / des am Sonntag
Sexagesimæ (war der 7. Februarij) durch die hei-
lige Tauffe dem HERRN Christo einverleibeten / Vnd den 16.
Aprilis widerumb Todes verbliechenen / Nun aber in vnd bey
Gott selig ruhenden Gabrielingen :

Des Ehrwürdigen / Aichtbarn vnd Wol-
gelarten Herrn /

M. Gabriel Gütteners / an jeko Pfarrers vnd
Seelforgers in der Obern Schlemma / am Schneeberge
gelegen / liebste gewesenen Erstgeborenen Söhnleins /

Auff bit vnd begeren am Sontage *Misericordias Domini*,
dieses 1613. Jahres / also gehalten /

Durch

M. CASPARUM PAMLERUM,

an jeko Pfarrern auff dem Schneeberge / vnd des
Superintendentz Zwickaw Adjunctum.

Gedruckt in der Churf. Sächs. Bergkstadt Freybergk / bey Georg Hoffmann.

BIBLIOTHECA
TONICKAVIANA


UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

2.

**REVERENDO
ET DOCTISSIMO
VIRO,**

*DN. M. GABRIELI GÜTTENBERO,
Ecclesiae OberSchlemensis, prope Schnebergam,
Pastori fidelissimo, Amico vicino, Fratri & Com-
patri suo dilecto.*

S. P. D.

 *Uanquam, Reverende, nec non Doctissi-
me Domine Magister, Pastor fidelissime, amice,
vicine, Frater & Compater dilecte, non saltem
ob occupationes ordinarias, verum etiam ob si-
miles, in auditorum nonnullorum deductionibus, conciones
habitas funebres, petitioni tua creberrima, quâ λόγον illum
Ἰτατάφιον (quem ad expirationem placidissimam GABRI-
ELIS, filioli olim tui unicè charissimi, à me haberi volebas)
denuò tibi & castissimæ costæ tuæ in solatium describi effla-
gitasti sæpius, locum sanè hæctenus relinquere non potuerim:
Attamen hæc tandem vice promissionis meæ, tua non solum
instantia, sed & parentis tui carissimi, Amici, Fratris &
Compatris mei honorandi (quæ sæpissime deprædicasti) me-
morem me esse jusserunt adminicula. Hanc igitur, non
nisi ex præeunte & subsequente Spiritus Sancti dictamine,
Conciunculam à me habitam, benevola semper (largissimam*

A 2

porro

porrò etiam è Conjugali thoro vestro benedictionem expe-
ctando) fronte perlege, & de beatissimo filiolo dicta sequentia
animo non immemori reponere: Exodi 22. v. 29. Matth. 22.
v. 32. Joban. 4. v. 50. & 2. Sam. 12. v. 23.

Quin & illud Hieronymi: Inter eum, qui decem vixit
annis, & illum, qui mille, postquam idem finis vitæ advenerit,
& irrecusabilis mortis necessitas: transactum omne tantun-
dem est, nisi quòd magis senex onustus peccatorum fasce
proficiscitur. Cui etiam illud Seneca, si ita placet, annu-
merabis: Hic pluribus annis vixit, hic paucioribus, nihil in-
terest: Si tam illum multi anni beatum fecerunt, quàm
bunc pauci. Hisce ergò quàm bellissimè vale. Dab. Schne-
berge pridie. D. Johannis Baptista, Anno CHRISTI,
M. DC. XIII.

T. C.

M. Casparus Pamler,
ibidem Pastor.



PRO-

PROÆMII LOCO, CON-
SVETA ἡγορευμένη, ET DEBITA
premissa est precatio.

Verba Textus Conciunculæ
subsequentis:

2. Sam. 12. v. 15. & seqq. ad v. 24.

Dund der H E R R schlug
das Kind/ das Brias Weib Da-
vid geboren hatte / daß es todt
franc ward. Und David ersuch-
te GOTT vmb das Knäblein/ vnd
fastet/ vnd gieng hienein/ vnd lag
vber Nacht auff der Erden. Da stunden auff die
Eltesten seines Hauses / vnd wolten ihn auff-
richten von der Erden/ Er wolte aber nicht/ vnd
aß auch nicht mit ihnen. Am Siebenden Tage
aber starb das Kind / vnd die Knechte David
furchten sich ihm anzusagen/ daß das Kind todt
were. Denn sie gedachten/ Sihe / da das Kind
noch lebendig war/ redten wir mit ihm/ vnd er ge-
horcht vnser Stimm nicht / Wie vielmehr wird
es ihm wehe thun/ so wir sagen/ das Kind ist todt?
Da aber

ver. 15.

v. 16.

v. 17.

v. 18.

v. 19.

Da aber David sahe/ daß seine Knechte leyse redten/ vnd mercket/ daß das Kind todt were/ sprach er zu seinen Knechten: Ist das Kind todt?

v. 20.

Sie sprachen: Ja. Da stund David auff von der Erden/ vnd wusch sich/ vnd salbete sich/ vnd thet ander kleider an/ vnd gieng in das Haus des HERRN/ vnd betet an. Vnd da er wider heim kam/hieß er Brod aufftragen/vnd ass.

v. 21.

Da sprachen seine Knechte zu ihm: Was ist das für ein ding/das du thust? Da das Kind lebte/fastestu vnd weinetest. Nu es aber gestorben ist/stehestu auff/vnd issest. Er sprach: Vmb das Kind fastet ich/vñ weinet/da es lebet/Denn ich gedacht/

v. 22.

Wer weiß/ob mir der HERR gnedig wird/daß das Kind lebendig bleibe? Nun es aber todt ist/was sol ich fasten? Kan ich ihn auch widerumb holen? Ich werde wol zu ihm fahren/ es kömmet aber nicht wider zu mir.

v. 23.

Das

EXORDIUM.



Orgen/geliebts GOTT/ober acht Tage/ als den Montag nach vorstehenden Jubilate, werden es/Andech- tige

tige vnd Außerwehlte in Christo dem H X X N / gleich zwey
 Jahr / da ich das Erste mal (auff vorgehendes ersuchen vnd
 anlangen) diese Cankel betreten / vnd ewrem vorigen Pfar-
 rern / Herrn Johan Viehwegen / nummehr seligen / seine Leich-
 Predigt gehalten: Dem Tage nach / were es sonst am nechst
 verschiennen Donnerstage / als den 15. Aprilis, schon allbereit
 zwey Jahr gewesen: An diesem heutigen Sontag *Misericor-*
dias Domini, als den 18. Aprilis, solich abermals / auff gesche-
 henes ansinnen / ewers an jeko new darauff *vocirt* vnd beruffe-
 nen / auch *confirmirt* vnd *investirt* Herrn Pfarrers / M.
 Gabriel Gütteners / meines freundlichen lieben Herrn Nach-
 barn vnd Gevattern / erstgebornen Sohnlein / Gabrielichen /
 meinem lieben Batlein (welches ich heut Zehen Wochen / bey
 seiner heiligen Tauff / neben den andern hierzu erbetenen Mit-
 telspersonen / dem H X X N Christo habe helffen zutragen)
 auch eine LeichPredigt thun vnd verrichten.

Heute Zehen Wochen / habe ich für das liebe (nummehr
 selige) Kind helffen beten: Heute solich darauff von demselben
 öffentlich *judiciren* vnd zeugen.

Was demnach mein vor der zeit / für das liebe / selige
 Kind / bey seiner heiligen Tauffe eingewand Gebet belanget /
 weiß vnd bin ich gewiß / daß vnser liebster Gott vnd Vater im
 Himmel / dasselbe / neben der andern meinen Mitgevattern / in
 allen Gnaden wird *acceptirt* vñ erhöret haben: *Ex hoc funda-*
mento, vnd aus diesem Grunde / Diweyl nemlich vnser lieb-
 ster H X X vnd Heyland Jesus Christus / selbst sich dahin
 erkleret vnd verlauten lest / bey dem heiligen Evangelisten Matth.
 am 18. Capit. da geschrieben stehet: Wo zween vnter euch
 eins

Christliche LeichPredigt.

eins werden auff Erden/warumb es ist/das sie bitten wollen/das sol ihnen widerfahren von meinem Vater im Himmel. Denn/wo zween oder drey versamlet sind in meinem Namen/da bin ich mitten vnter ihnen.

Joh. 16. v. 24.

Vnd abermals spricht Er: Warlich/warlich/ich sage euch/So ihr den Vater etwas bitten werdet/in meinem Namen/so wird Er euch geben.

Jac. 5. v. 16.

Vnd in der Epistel Jacobi am 5. Cap. stehet geschrieben: Bekenne einer dem andern seine Sünde/vnd betet für ein ander/das jr gesund werdet: Des Gerechten Gebet vermag viel/wenn es ernstlich ist.

Syr. 35. v. 21.

Das ist/wie Syrach der weyse Mann davon redet/Es dringet durch die Wolcken.

Das also ein frembder Glaube einem andern/durch das liebe Gebet/einen eygenen Glauben bey Gott im Himmel/mit vnd durch den gebrauch/derer von Gott dem HERRN hierzu verordneten mitteln/erlangen vnd zu wege bringen kan/Wie wir vnter andern hiervon lesen bey dem heiligen Evangelisten Mattheo am 9. Cap.

Matt. 9. v. 2.

In welcher betrachtung ich denn auch alsbald fürs Andere/von solchem meinem lieben nunmehr seligen Tauffvater/Gott zu Ehren/vnd seinen betrübeten Eltern zu trost/gar wol affirmirn vnd zeugen kan/das es nemlich damals inn vnd bey seiner heiligen erlangten Tauffe/vermöge der Ordnung/Stiftung vnd Einsetzung vnser lieben HERRN vnd Heylandes Jesu Christi/Neu vnd Widergeboren/von allen seinen Sünden gewaschen vnd gereiniget/vnd also in das Buch des Lebens/jain die allmechtigen Hände vnser HERRN Jesu Christi

Christi selbst verzeichnet vnd eingeschrieben worden: *Ex hoc fundamento, Galat. 3.* Wieviel ewer getaufft sind/ die haben Christum angezogen. Vnd zum Römern am 6. steht geschrieben: Alle/die in Christum Jesum getaufft sind/ die sind in seinen Todt getaufft. Sind sie nun in seinen Todt getaufft/ So folget/ daß sie auch inn der heiligen Tauffe des Todes Jesu Christi/ vnd mit demselben aller Wolthaten/ durch Christi Blut vnd Todt erworben/ fehicig vnd theilhaftig gemacht worden seyn: In betrachtung/ daß die heilige Tauffe nicht nur schlecht Wasser ist / Sondern ein Wasserbad im Wort/ Wie geschrieben steht/ zum Ephesern am 5. Welches Wasserbad im Wort vns selig machet/ Wie geschrieben steht/ zum Tito am 3. Cap. vnd in der 1. Pet. 3.

Gal. 3. v. 27.
Rom. 6. v. 3.

Eph. 5. v. 26.

Tit. 3. v. 5.
1. Pet. 3. v. 21.

Welches alles dieses meines Todtsverblichenen lieben Batleins betrübten Eltern/ zum trost sol gesaget seyn/ daß sie wissen/ Ihr liebes Kind sey nunmehr gewiß vnd warhafftig ein Kind vnd Erbe des ewigen Lebens. Vmb welches willen sie denn auch in solcher betrachtung sich desto ehe vnd mehr zu frieden geben können/ alldieweyl dasselbe im rechten waren seligmachenden Glauben von hinnen abgeschrieben.

Welchen Trost sonst unsere Widersacher die Calvinisten/ allen Christlichen betrübten Eltern/ gerne entziehen wolten/ wenn sie fürgeben vnd sagen: Daß nicht alle Kinderlein/ so mit Wasser getaufft werden / hiermit die Gabe des Glaubens erlangen/ sondern (wie sie davon reden) allein die Außgewählten. Aber das *Contrarium* vnd Gegentheil hat G. Liebe schon allbereit/ aus dem/ was jeso referirt vnd erzehlet worden/ angehört vnd vernommen/ daß nemlich alle/ die inn

Falsche vnd
irrige Lehr d
Calvinisten.

Rom. 6. v. 3.

B

Christum

Christliche LeichPredigt.

Christum Jesum getauffet sind / die sind in seinen Todt getaufft. Vnd diß were auch also fürs Andere / von meinem Zeugnuß vnd Bekendtnuß geredt.

Wenn ich nun darauff ferner bedencke / wie ich wol den betrübten Eltern / als vmb welcher willen (vnd die sonst vielleicht mit dergleichen fällen mögen betrübet worden seyn) solche Predigt gehalten wird / einen feinen denckwürdigen spruch / fürhalten vñ zuerkennen geben möge / daraus sie zuersehen / daß solch ihr klagen / ihr Noth vnd Anligen Gott im Himmel gar sehr wol bewußt vnd bekandt / Vmb welches willen / sie denn abermals sich desto eh vnd mehr zu frieden geben können / So sind zwar dieses gar herzliche vnd schöne Sprüche / da geschrieben stehet / Psalm 103. Wie sich ein Vater vber Kinder erbarmet / So erbarmet sich der H & X X vber die / so Ihn fürchten. Desgleichen bey dem Propheten Esaia am 49. Kan auch ein Weib ihres Kindleins vergessen / daß sie sich nicht erbarme vber den Sohn ihres Leibes? Vnd ob sie desselben vergesse / So wil ich doch dein nicht vergessen. Sihe / inn die Hände hab ich dich gezeichnet.

Diueyl aber solche Sprüche / auch von denen Eltern können gebraucht werden / welche mehr / denn ein Kind haben : als wil ich demnach einen solchen spruch allegirn vñ anziehen / welcher sich auff solchen Fall (da nemlich bißweylen zwey Christliche Eheleute / vber ihr erst vnd einig Todtsverbliche- nes Kind / herzlich betrübet werden) gar wol schicket vnd bequemet.

Wo ist aber derselbe zu befinden?

Zach. am 12. Sie werden mich ansehen / welchen jene zustochen haben / vnd werden ihn klagen / wie man klaget
ein eini-

Pf. 103. v. 13.

Esa. 49. v. 15.

ein einiges Kind / Vnd werden sich vmb ihn betrüben / wie man sich betrübet vmb ein erstes Kind.

Aus vnd nach welchen Worten (deren eygentlicher verstand hernacher auch nach gelegenheit mit kan vermeldet werden) dieses im H xx xx xx entschlaffenen Kindes vielbetrübte Eltern / so wol auch andere dergleichen betrübete Herzen / abnehmen vnd verstehen können / Daß vnser lieber Gott gar wol wisse / wie ihnen ob solchen Fällen zu Sinn vnd Gemüthe stehe / Vmb welches willen / sie den auch ihren willen / Gott im Himmel in seinen allerbesten rath vnd willen ergeben vnd befehlen sollen. Darzu sie denn ferner anweisen sol / diese jetzt abgelesene schöne vnd denckwürdige Histori / Von dem königlichen Propheten David / welchen vor der zeit auch dergleichen betroffen vnd zu handen kommen.

Vnd sol demnach Ewer Liebe in derselben vorhabenden Erklernge / auff diß einige Punctlein acht haben / welches kan genennet werden / *Tbreni* oder *Genodia Davidis*, Das ist: Des königlichen Propheten Davids Trauer vnd Klaglied.

Propositio:

Genodia Davidis.

Wollen wir aber dasselbige recht beherrzigen / So müssen fürnemlich zwo Vmbstände darbey in gute acht genommen werden:

In dem wir nemlich / Erstlich vnd an einem Theil / fein zuberichten / Wie sich König David verhalten / *Decumbente adhuc filiolo*, Da sein liebes Söhulein mit Leibeschwachheit angegrieffen wurde / Da wir zu gleich *Spectatores* vnd *Auditores* geben wollen / Das ist / Wir wollen zusehen vnd vernehmen / Was er für Wort vnd Geberden gebrauchet.

B ij

Darnach

Darnach vnd zum Andern/ So müssen wir auch anzeigen vnd vernehmen/ Wie sich König David verhalten vnd bezeuget / *Filiolo jam demortuo*, Da dasselbe sein liebes Söhnlein ganz vnd gar Todes verblicchen/ Da wir denn *Auditores* geben/ vnd zuhören wollen/ Was darauff allenthalben für reden fürgefallen.

Daraus denn alle Christliche TrawerßLeute sein zu *practicirn* können angewiesen werden / Was König David oder Assaph im 77. Psalm meldet/ Daß/ wenn sichs bisweylen ansehen lesset/ gleich als habe Gott der *H E R R* vergessen gnedig zu seyn/ vnd seine Barmherzigkeit für Zorn verschlossen/ man gleichwol in solchem sagen vnd bekennen möge: Ich muß das leiden/ die Rechte Hand des Höhesten kan alles endern. Da stehen auff dem Rande diese wort dabey: Ich mag mich zu tode drümb kümmern/ Ich kans aber dennoch nicht endern.

Ps. 77. v. 11.

Daß wir nun auch hiervon vnserem lieben Gott zu ehren/ vnd vns allersents zur vielgedeylichen Erbauung/ nochmals recht mögen anfahen / zu gedencken / zu reden / vnd auch zu behalten: Da wolte der Betrewe/ Barmherzige Gott/ mir vnd euch/ seine himlische Gnade vnd Segen / mildiglich verlenhen / vmb seines lieben Sohnes / vnser *H E R R E N* Jesu Christi willen/ Amen.

Expositio

Expositio Textus.

Nach dem König David/wie aus dem vor-
 gehenden Eylfften Cap. des Andern Buchs Samue-
 lis/zuerschen/mit der Bathseba/ Vrie des Hethiters
 Weib/Ehebruch getrieben/nicht allein aber das/ sondern auch
 solchen seinen begangenen Ehebruch (seiner meynung nach)
 etlicher massen zu beschöner vnd zuerschen/dem frommen Bri-
 æ/ihrem Mann schendlicher weise zum Tode verholffen/
 in dem er denselben in dem Streit/da er am härtesten gewesen/
 stellen ließ / Befahl darneben / daß sich die andern von ihm
 abwendeten/damit er für andern erschlagen würde. Welches
 alles/nach dem es also aus Gottes verhengniß wurde zu werck
 gerichtet/vnd nunmehr König David vielleicht in seinem Her-
 zen also gedacht: *Pax & securitas*, Es hat keine Fahr/oder/
 Da wird wol (wie man sagt) kein Haan mehr nach Vrie
 todt frehen/Sonderlich aber/nach dem er jetzt desselben Weib/
 nach ihrem vermeynten heuchlerischen Trawren/vollend ganz
 vnd gar in sein Haus hatte holen lassen. Aber gleich wie es
 sonst gemeiniglich nach dem gemeinen Verblein gehet: *Sera-
 tamen tacitis poena venit pedibus*, Das ist: Wie ichs nach
 meiner Einfalt geben mag:

In Sünden nur nicht sicher sey/
 Denn Gottes Straff ist nah darbey.

Also hat sichs endlich auch mit David gefunden vnd auß-
 gewiesen: Denn also stehet zum Beschluß des Cap. 11. Aber
 die That gefiel dem *Seu uel*/die er thete. Denn
 gleich wie David selbst inn seinem Psalm. 5. bekennet: *Non*

B 3

DEWS

2. Sam. 11.
v. 4.

Verf. 15.

1. Theff. 5.
v. 3.2. Sam. 11. v.
27.

Verf. 27.

Pfal. 5. v. 4.

DEUS volens iniquitatem tu es: Das ist: Du bist nicht ein Gott/dem Gottloß wesen gefellt/ Wer böse ist / bleibet nicht für dir. Also hat sichs auch allhier augenscheinlich endlich ereignet vnd sehen lassen / Denn / so folget ferner im 12.

2. Sam. 12.

v. 1.

Cap. Vnd der H E X X sandte Nathan zu David / Da er zu ihm kam / sprach er zu ihm: Es waren zween Männer in einer Stadt / einer Reich / der ander Arm.

v. 2.

v. 3.

Der Reiche hatte sehr viel Schaffe vnd Rinder / Aber der Arme hatte nichts / denn ein einiges kleines Schäßlein / das er gekauft hatte / vnd er nehret es / daß es gros ward bey ihm vnd seinen Kindern zugleich. Es aß von seinem Bissen / vnd tranck von seinem Becher / vnd schlieff in seinem Schoß / vnd er hielt / wie eine Tochter. Da aber dem Reichen Mann ein Gast kam / schonet er zu nemen von seinen Schaffen vnd Rindern / daß er dem Gast etwas zurichtet / der zu ihm kommen war / vnd nam das Schaff des armen Mannes / vnd richtet zu dem Mann / der zu ihm kommen war.

v. 4.

v. 5.

v. 6.

Da ergrimmet David mit grossen Zorn wider den Mann / vnd sprach zu Nathan: So war der H E X X lebt / der Mann ist ein Kind des todes / der das gethan hat. Dazu sol er das Schaff vierfeltig bezahlen / darumb / daß er solches gethan / vnd nicht geschonet hat. Da sprach Nathan zu David: Du bist der Mann / So spricht der H E X X der Gott Israel / Ich habe dich zum Könige gesalbet vber Israel / vnd habe dich errettet aus der Hand Saul / vnd habe dir deines Herrn Haus gegeben / dazu seine Weiber in deinen Schoß / vnd habe dir das Haus Israel vnd Juda gegeben / vñ ist das zu wenig / wil ich noch diß vnd das dazu thun. Warumb hastu den das wort des H E R R n verachtet / daß du solches vbel

NB. v. 7.

v. 8.

v. 9.

für sei-

für seinen Augen thetest? Driam den Hethiter hastu erschlagen mit dem Schwert / Sein Weib hastu dir zum Weibe genommen / ihn aber hastu erwürget mit dem Schwert der Kinder Ammon.

Au so sol von deinem Hause das Schwert nicht lassen ewiglich / Darumb / daß du mich verachtet hast / vnd das Weib Deia des Hethiters genommen hast / daß sie dein Weib sey. So spricht der H E X X / Sihe / Ich wil vnglück vber dich erwecken aus deinem eygen Hause / Vnd wil deine Weiber nemen für deinen Augen / vnd wil sie deinem Nechsten geben / daß er bey deinen Weibern schlaffen sol an der liechten Sonnen. Denn du hast heimlich gethan / Ich aber wil dis thun für dem gantzen Israel / vnd an der Sonnen.

Da nun David also sein Gewissen auff thet wachen / vnd er solche seine That gegen vnd für dem vberall gegenwertigen allwissenden Gott im Himmel / nicht mehr bergen kundte / da bekennet er gerade zu / vnd sagt:

Ich hab gesündigt wider den H E X X n. Darauff spricht Nathan: So hat auch der H E X X deine Sünde weg genommen / du wirst nicht sterben. Aber weyl du die Feinde des H E X X n hast durch diese Geschicht lestern gemacht / wird der Sohn / der dir geboren ist / des Todes sterben.

Denn je bißweylen vnser lieber Gott / die Sünde der Väter heimsuchet an den Kindern / damit also die Eltern zu mehrer Erkendnuß ihrer Sünden mögen gebracht werden / wenn sie sehen / wie ihre *chara pignora* bißweylen so grosse schmerzen manchmal erdulden müssen vnd aufstehen / Daß
demnach

v. 10.

v. 11.

v. 12.

NB.

v. 13.

v. 14.

demnach Gott der HERR bisweylen auff den Sack (wie man im Sprichwort zu sagen pfleget) schleget/ daß es darunter der Esel wol gewar wird.

Hierauff folget nun/ was David gethan / da ihm sein Sohnlein mit Leibeschwachheit angegrieffen wurde.

v. 15.

Vnd der HERR schlug das Kind/ das Brias Weid David geboren hatte / daß es todts krank ward.

v. 16.

Vnd David ersuchte Gott vmb das Knäblein/ vnd fastet/ vnd gieng hienein/ vnd lag vber Nacht auff der Erden. Das ist/ Er hat in einem besondern Gemach sein Gebet zu Gott gethan.

v. 17.

Da stunden auff die Eltesten seines Hauses (Das seyn nun gewesen/ seine Land-Hoffmeister/ Marschalch/ Cankler vñ geheimbsten Rätthe) vnd wolten ihn auffrichten von der Erden / Er wolt aber nicht / vnd aß auch nicht mit ihnen.

v. 18.

Am Siebenden Tag aber starb das Kind/ Vnd die Knechte David furchten sich ihm anzusagen/ daß das Kind todts were. Denn sie gedachten/ Sihe/ da das Kind noch lebendig war/ redten wir mit ihm/ vnd er gehorchet vnser Stim nicht/ wie vielmehr wird es ihm weh thun/ so wir sagen/

v. 19.

das Kind ist todts? Da aber David sahe/ daß seine Knechte lense redten/ vnd merckt/ daß das Kind todts were/ sprach er zu seinen Knechten / Ist das Kind todts? Sie sprachen/ Ja.

Was

Was nun David darauff ferner gethan vnd fürgenom-
men/das werden vns hernacher die folgenden wort des Textes
(welcher/wie E. L. höret/an ihm selbst deutlich vnd verstendig/
vnd daher keiner sonderbaren gros vnd weitleufftigen Aufle-
gung bedürfftig) verstendigen: Wollen jeko aus dem Ersten
Pünctlein nachfolgende Lehren vnd Erinnerungen/ andeuten
vnd zu erkennen geben.

Loci Doctrinae.

Wird vns demnach Ansfenglich vnnnd fürs
Erste/aus solcher Histori vnd Geschichte/angenschein-
lich gleichsam zu erkennen gegeben/Wie nemlich vn-
ser lieber Gott vnd Vater im Himmel/ die Sünde zu keiner
zeit wil vngestraftet lassen/ also gar/ daß Er auch bißweylen die
Sünden der Väter an den Kindern heim wil suchen/ biß ins
dritte vnd vierdte Glied/die ihn hassen/Wie außdrücklich ge-
schrieben stehet / im Andern Buch Moses am Zwanzigsten:
Welches zum theil auch allhier an dem Könige David zuerse-
hen/Denn bedencket/Nach dem David vor der zeit (wie Erwer
Liebe zuvor ist berichtet worden) mit Bathseba/ Vria des He-
thiters Weib / Ehebruch getrieben / vnnnd demnach das
Kind aus vnzüchtigem Ehebette mit ihr gezeuget / vnd er nun
gedachte/es würde kein Haan mehr darnach frehen/Sihe/ so
lest ihn Gott der Herr erslich derentwegen anreden durch
den Propheten Nathan/ daß er seine Sünden erkennen solte/
Welches er denn auch gethan. Damit er aber desto mehr vnd
öfter daran gedenccken / vnd sich für solchen vnd dergleichen
Sünden desto besser hütten möchte/ Sihe/so nimpt ihm Gott
der

I.
Certissima
peccatorum
pœna.

Exod. 20. v. 5.

Christliche Leichpredigt.

Luc. 23. v. 31.

der HERR auch das Kind in seinen kindlichen tagen dahin/
damit also die Eltern in sich selbst gehen vnd bedencken sol-
len/was der HERR Jesus selbst saget: So man das thut
am grünen Holtz/was wil am durren werden?

τιμωρία.

Was nun lieben Christen in solchem fall an etlichen Et-
tern bisweylen eine τιμωρία, Das ist/eine Straff/wegen gewis-
ser Verbrechenung / Sünd vnd Missethat: Das ist bey from-

δοκιμασία.

men Christlichen Herzen δοκιμασία, Das ist / eine väterliche
Züchtigung / damit er derselben Glauben / Gedult / vnd andere
Christliche Tugenden exerciren, probiren, vnd prüfen wil/
Denn so lesen wir in Klagliedern Jeremie am 3. Cap. Der

Thren. 3. v.

31. 32. 33.

„

„

HERR verstoffet nicht ewiglich / sondern Er betrübet wol/
vnd erbarmet sich wider / nach seiner grossen Güte. Denn
Er nicht von hertzen die Menschen plaget vnd betrübet.

Syr. 2. v. 1. &
seq.

Das ist nun / lieben Christen / das sonst auch geschrieben
steht / Syr. am 2. Mein Kind / wiltu Gottes Diener seyn / so
schicke dich zur Anfechtung. Halt fest / vnd leide dich / vnd
wancke nicht / wenn man dich davon locket. Halt dich an
Gott / vnd weiche nicht / auff daß du immer stercker werdest.
Alles was dir widerfehret / das leide / vnd sey gedültig inn
allerley trübsal / Denn / gleich wie das Holt durchs Feuer /
Also werden die / so GOTT gefallen / durchs Feuer der
Trübsal beweret. Vnd zum Ebreern am Zwölfften stehen

Ebr. 12. v. 5.

diese wort: Mein Sohn / achte nicht gering die Züchtigung
des HERRN / vnd verzage nicht / wenn du von ihm ge-
straffet wirst. Denn welchen der HERR lieb hat / den züch-
tigt Er / Er steupet aber einen jeglichen Sohn / den Er
auffnimpt. Daher sagt auch dort der Engel Gabriel (welches
auch

auch heutiges tages ewer lieber Herr Pfarrer/mein Bevatter
M. Gabriel gar wol mercken sol) wie wir lesen im Büchlein To-
bia am Zwölfften Cap. Weyl du Gott lieb warest/ so must
es so seyn/ ohn anfechtung mustestu nicht bleiben/ auff daß
du bewert würdest.

Hat also vnser getrewer Ershirt vnd Bischoff vnser See-
len/der grosse Hirt der Schaffe/zweene Stäbe/ wie davon zu
lesen bey dem Propheten Zacharia am 12.

Swol nun vnd aber wol/ allen den jenigen/ welche sich
fein durch den sanfften Stab reguliren vnd ziehen lassen/ Da-
mit nicht vielleicht Gott der H α α zu dem andern Stab
des ewigen Wehes zugreifen verursachet werden möge.

Daß nun der liebe Gott/auch dieses im H α α α α ent-
schlaffenen Kindes Eltern jeko also heimsuchet/ das geschicht
vnter andern vrsachen auch darumb / daß sie nach solcher
ihrer Väterlich vnd Mütterlichen affection, vnd Zuneigung/
sollen bedencken:

1. Wie lieb/nemlich vnser lieber Gott das menschliche
Geschlecht müsse gehabt haben/daß er für dasselbe seinen einge-
bornen herzallerliebsten Sohn/ in den schmehlichen Todt des
Creuzes dahin gegeben.

2. Daß sie bedencken/wie so herzlich lieb sie auch ihren lie-
ben Eltern müssen gewesen seyn/vnd noch seyn.

3. Daß sie den lieben Gott künfftig auch wider vmb sei-
nen reichen Chesegegen bitten sollen.

4. Vnd denn auch zu dem Ende / daß ewer Herr Pfar-
rer aus Erfahrung wissen möge/wie er die jenigen/ so in seiner
anbefohlenen Pfarz / mit dergleichen Prob daheim gesucht

NB.

Tob. 12. v. 13.

1. Pet. 2. v. 25.

1. Pet. 5. v. 4.

Ebr. 13. v. 20.

Zach. 12. v. 7.

1.

2.

3.

4.

werden / aus vnd mit Gottes Wort / gebürlichen widerumb
trösten sol. Vnd diß wer also eine Erinnerung

2.
Depravata
nostra Na-
tura.

Pfal. 51. v. 7.

Joh. 3. v. 6.
Eph. 2. v. 3.

Pf. 90. v. 8. 9.

Rom. 5. v. 12.

Rom. 6. v. 23.

Darnach vnd zum Andern / so ist hieraus auch zu ersehen /
vnser allerseits verderbte Natur / welche daher zu erkennen / daß
auch die kleinen Kinderlein / je bißweylen Todes verblicchen /
theils noch inn Mutterleibe / che vnd dann sie noch auff diese
Welt vnd Erden / geboren werden / theils in vnd bey der Ge-
burt / theils in der Wiegen / theils wenn sie anfahen zu lauffen /
Welches alles gar gewiß vnd vnfeilbare Kenn vnd Merck-
zeichen ihrer angeborenen Sünden seyn / Denn es nunmehr mit
allen Menschen heist / Wie geschrieben stehet im Psalm 51.
Sihe / ich bin aus sündlichem Samen gezeuget / vnd meine
Mutter hat mich in Sünden empfangen. Desgleichen Jo-
han. am Dritten: Was vom Fleisch geboren wird / das ist
Fleisch. Vnd zum Ephes. am Andern lesen wir: Daß wir
nemlich auch Kinder des Zorns von Natur gewesen / gleich
wie auch die andern. Bleibet also wol darbey / Wie geschrie-
ben stehet: Das macht dein Zorn / daß wir so vergehen / Vnd
dein Grim / daß wir so plötzliche dahin müssen. Denn vnser
Wissethat stellestu für dich / vnser vnerkandte Sünde ins
Riecht für deinem Angesicht. Desgleichen wie S. Paulus
schreibet: Durch einen Menschen ist die Sünde kommen in
die Welt / vnd der Todt durch die Sünde / vnd ist also der
Todt zu allen Menschen durchgedrungen / dieweyl sie alle
gesündigt haben. In Summa / dabey bleibet es / wie aber-
mals S. Paulus zum Römern am 6. schreibet: Der Todt
ist der Sünden Sold.

Weyl

Weyl denn diesem allen vnleugbar also ist/ So wird fürs Dritte alten vnd betagten Leuten/hieraus auch zu erkennen gegeben/ das sich nemlich dieselbigen fein der waren *Pietet* vnd Gottesfurcht/ zu aller vnd jederzeit ergeben vñ besleissigen/ vñ gedenccken/Sihe/fordert vnser lieber Gott bißweylen solche kleine vnmündige Kinderlein abe/eh vnd dann man sichs versihet/ Vnd es aber heist wie Syrach meldet/in seinem Buch am 18. Cap. Das es auch vor Abends wol anders werden kan/weder es am Morgen war/Ach/so wil freylich von nöthen seyn/das ich mein leben also anstelle vñ vollführe/damit ich allzeit fein in Christlicher bereitshaft erfunden werden möge/Besonders/weyl der H^{er} X^{rist} Jesus viel vnd oft selbst auch gesaget: Wachtet/denn ihr wisset weder Tag noch Stunde/2c.

Vnd zwar das solches auch vonnöthen/das ist daher zu ersehen vnd zu spüren/das Gott der H^{er} X^{rist} bißhero etliche Wöchnerin nach einander abgefördert/welches etliche sonst gar für ein böß *Omen* halten: So hat auch Gott der H^{er} X^{rist} der kleinen Kinderlein nicht geschonet/Das zu besorgen/Er werde zu lest an die Alten auch gelangen.

Über diese drey angehörte Erinnerung/ sind auch die nachfolgenden bey solcher schönen denckwürdigen geschicht/in keine Vergessenheit zu stellen/in dem vns zum Vierdten hieraus auch wird fürgehalten/Was denn frommer/Christlicher Eltern allererst vnd fürnembste Sorge seyn sol/wenn vnser lieber Gott/ihre liebe Kinderlein mit Leibeschwachheit angreiffet vnd daheim sucht/das sie nemlich vor allen dingen mit dem lieben Gebet zu Gott im Himmel/vnd den Er gesand hat/ Christo Jesu/eylen/vnd denselben in rechter Key vnd Leid über
Eiij Ihre

3.
Religiosa
pietatis cau-
tela.

Syr. 18. v. 26.

Matth. 25.
v. 13.

NB.

4.
Cura pro æ-
grotis pri-
maria.

v. 16.

»

ihre Sünde/vnd demnach in recht kindlicher Zuversicht einen demütigen Fußfall thun/ ob vielleicht derselbe getreue Barmherzige Gott den francken Patienten widerumb zur vorigen Gesundheit verhelffen wolte / Denn so hat allhier König David auch gethan/der hat/ wie der Text klärlich besaget / Gott umb das Knäblein auch ersuchet/ *cc.* Welches wider die jenigen zu erinnern/die bisweylen in solchen fällen gar ungedültig werden/vnd wider Gott im Himmel zu murren keine schein noch bedencken tragen/ So doch vnser lieber Gott bisweylen hierin auch der allergrösten Potentaten nicht verschonet.

2. Paral. 16.
v. 12.

2. Reg. 1. v. 2.

Lev. 20. v. 6.

Es ist auch zu mercken wider die jenigen/die inn vorfallenden Leibes schwachheiten/nicht zu erst den HErrn/sondern die *Medicos* vnd Arzte ersuchen / Wie Aha der König Juda gethan/davon zu lesen/ im Andern Buch der Chronica am 16. Cap. So ist auch solcher bericht den jenigen fürzuhalten/ die/ so bald sie oder die ihrigen franck werden/alsbald ihren *Recurs* vnd Zuflucht zu den Warsagern/Christallsehern vnd Zäuberinnen nemen/Wie wir dessen dort ein Exempel haben an dem Ahasia/davon zu lesen im andern Buch der Könige am Ersten. Welches Gott der H & x x jedermenniglich/ nechst dem Andern Gebot / bey Vermeidung seiner höchsten Bngnad verboten/Wie zu lesen im Dritten Buch Moses am 20. da geschrieben stehet : Wenn eine Seele sich zu den Warsagern vnd Reichendeutern wenden wird/das sie ihnen nachhuret/ So wil ich mein Antlitz wider dieselbe Seele setzen/vnd wil sie aus ihrem Volck rotten.

Sol demnach ein jeder vor allen dingen zu dem lieben Gebet greiffen/Denn so stehet geschrieben/ im Büchlein Sprach:

rach:

rach: Mein Kind/wenn du Franck bist/so verachte diß nicht/
sondern bitte den HERN/ So wird Er dich gesund machen/
Laß von der Sünde/ 2c.

Denn/wie wir auch zuvor in *Exordio* vnd zum Eingang
der Predigt gedacht/Des Gerechten Gebet vermag viel/wenn
es ernstlich ist.

Zum Fünfften/ So ist aus solcher vorhabenden Histori
auch zuvermercken/die grosse Liebe/welche an frommen Christ-
lichen Eltern gegen ihre liebe Kinder zu spüren/wenn dieselben
mit Leibeschwachheit angegrieffen/vñ wol ganz vnd gar durch
den zeitlichen Todt von hinnen abegfordert werden/Wie sol-
ches nicht allein mit diesem / Sondern neben der allgemeinen
täglichen erfahrung/sonst auch mit andern Exempeln kan bele-
get werden:

Denn/sehet an das Exempel von der Hagar:

Sehet an den alten Erkvater Jacob:

Sehet an abermals den König David:

Sehet an das Weib zu Salomons Zeiten:

Sehet an die Widwin zu Zarpath:

Sehet an die Sumamitin:

Sehet an Jairum:

Sehet an die Widwin zu Nain.

Sehet an den Königischen/ 2c.

Aus welchen vnd sonst dergleichen Exempeln mehr/ ein je-
der leichtlich abnehmen vnd verstehen kan / Wie es frommen
Christlichen Eltern pflege zu herzen zu gehen/wenn sie ihre lie-
be Kinderlein in Franckheit/ vnd aus der Franckheit in Todes-
nöten kömten vñ gerathen sehen: In Summa/da ereygnetsich/
was man neben schöne sprüchen/Ps. 103. Wie sich ein Vater/
Esa. 49.

Syr. 38. v. 9.

Jac. 5. v. 16.

5.
509ⁿ Parē-
tum intima.

Gen. 21. v. 16.

Gen. 37. v. 34.

2. Sā. 18. v. 33.

1. Reg. 3. v. 26.

1. Reg. 17. v. 17.

2. Reg. 4. v. 28

Matth. 9. v. 18.

Luc. 7. v. 12.

Ioh. 4. v. 47.

Esa. 49. Kan auch ein Weib ihres Kindes/2c. Sonsten auch in einem Sprichwort zu sagen' pfeleget: Kinder kommen von Herzen /vnd gehen auch wider zu Herzen.

6.
Bonorum
omnium
condolen-
tia.

Endlich vnd *Pro Sexto*, So wird vns bey dem Ersten theil solcher Geschichte / zur Christlichen *Imitation* vnd nachfolge/auch noch fürgehalten/ daß man nemlich mit betrübten Herzen/welche von wegen solch vnd dergleichen Fällen/ etwas kleinlaut vnd trawrig gemacht worden/ nicht allein ein Christliches mitleiden haben vnd tragen/ Sondern auch dieselben/ so viel nur möglich / inn solchem ihrem Hauskreuze besuchen / auffrichten vnd trösten sol.

Nach dem Exempel des königlichen Propheten Davids Hoffgesindes/ von welchen der 18. *versic.* meldet/ daß sie sich gefurcht haben ihm anzusagen/ daß das Kind Todts verblieben. Vnd von den andern meldet der 17. *versic.* daß sie den König David/da er vmb das Kind betet/ von der Erden haben wollen auffrichten.

Πιχασε-
καχοι.

Pf. 35. v. 21.
25.

Diß ist nun lieben Christen abermals gar eine hochnothwendige Lehre/ Denn es werden oft solche Schadenfroh gefunden/die da pflegen ins Feustlein zu lachen/ wenn sie sehen/ daß es ihren Nechsten vbel gehet/ die da *practicirn* vnd zu wercke richten / was im 35. Psalm geschrieben stehet: Da/da/ das sehen wir gerne.

Syr. 4. v. 3.

Nein/das sol nicht seyn/ sondern da sol *practiciret* werden / was geschrieben stehet im Büchlein Syrach am 4. Cap. Einem betrübten Hertzen mache nicht mehr Beides. Vnd abermals am 7. Cap. Laß die Weinenden nicht ohne Trost/Denn vmb des willen/ wirstu geliebet werden.

Syr. 7. v. 38.

So schrei-

So schreibet auch S. Paulus hievon gar recht vnd wol/
in seiner Epistel zum Römern am 12. Cap. Freuet euch mit
den Frölichen/vnd weinet mit den Weinenden. Vnd aber=
mals in seiner erst geschriebenen Epistel an die Thessalonicher
am Vierdten Capitel: Tröstet euch mit diesen Worten vn=
ter einander. Im 5. Cap. Tröstet die Kleinmütigen.

Daß nun dieses Orths eingepfarte / sich auch zu diesem
mal bey ihres lieben Herrn Pfarrers einig vnd erstgebornen
Söhnleins Leichbegengnuß / Edel vnd Vnedel / in was völli=
ger Versammlung / *presentiret*, das wird der Herr Pfarrer /
mein freundlicher lieber Nachbar vnd Gevatter / nicht allein
von euch allerseits wolgemeynt auffnehmen vnd erkennen / son=
dern künfftig auch nach seiner trewen Seelsorge zuerwidern
vnd zuverschulden / in keine Vergessenheit stellen. Vnd diß sey
geredt von dem Ersten Theil: Von dem Andern sol Ewer
Liebe ferner auff's allerfürkste berichtet werden / Da wir vns /
wie S. L. im frischen gedechtnuß behalten / etwas zu reden vnd
zugedencken *proponirt* vnd vorgenommen / Wie nemlich Kö=
nig David sich verhalten vnd bezeiget / da nunmehr sein liebes
Söhnlein ganz vnd gar Todes verbliechen war / Davon lau=
ten die Wort des Texts ferner also:

Secunda Pars.

DA stund David auff von der Erden / vnd
wusch sich / vnd salbete sich / vnd thet ander
Kleider an / vnd gieng inn das Haus des
HERRN /

Rom. 12. v.

15.

1. Theff. 4. v.

18.

1. Theff. 5. v.

14.

NB.

v. 20.

H E R R N/ vnd betet an/ Vnd da er wider heim kam/hieß er ihm Brod aufftragen/vnd ass.

v. 21.

Da sprachen seine Knechte zu ihm: Was ist das für ein ding/das du thust? Da das Kind lebte/fastestu vnd weinetest/ Nun es aber gestorben ist/stehestu auff vnd issest. Er sprach: Vmb das Kind fastet ich vnd weinet/da es lebet/denn ich gedacht/ Wer weiß ob mir der H E R R gnedig wird/das das Kind lebendig bleibe.

v. 22.

Q. Warumb redt David solche Wort?

R. In leiblichen Sachen/welche diß Leben betreffen/sollen wir/nach vnserm Gebet/vnseren willen GOTT sein in seinem Willen ergeben/Denn Er weiß wol/wie vnd wenn es am besten ist/Er braucht freylich an vns keine arge List/Das sollen wir ihm vertrauen.

v. 23.

Darauff spricht König David ferner: Nu es aber todt ist/was sol ich fasten? Kan ich ihn auch widerumb holen? Ich werde wol zu ihm fahren/es kömmet aber nicht wider zu mir.

Verstehe in diß zeitliche Leben/Aus welchen Worten denn so viel zuverstehen/das König David auch im allergeringsten nichts an seines lieben Kindes ewiger Seligkeit *dubitiret* oder gezweiffelt. Vnd diß wer auch also der Text des Andern Pünctleins.

Lieben

Leben Christen/daraus wird uns zur Lehr
 Anfanglich zu erkennen gegeben / daß wir nemlich inn
 vnd bey vnserm Trauren auch seine gebürliche beschei-
 denheit gebrauchen sollen: Damit man spüren möge/ daß wir
 gleichwol ein ander Leben hoffen vnd gleuben. Daher ver-
 mahnet auch Syrach: Laß die Traurigkeit nicht in dein
 Hertz/Sondern schlage sie von dir / vnd dencke ans Ende/
 vnd vergieß nicht. Da stehen auff dem Rande diese Wort
 darbey: Wie David thet ober sein Kind / vnd sprach: Ich
 muß zu ihm/er kdmpt nicht wider/it. *Mihi beri, hodie tibi.*

Das ist nun/das S. Paulus schreibet/ Wir wollen euch
 aber lieben Brüder/nicht verhalten/von denen/die da schlaf-
 fen/auff daß ihr nicht traurig seyd/ wie die andern/die kei-
 ne hoffnung haben.

Darzu vns denn ferner zu allerzeit fürs Andere reisen
 vnd bewegen sol / weyl solche im H x x n entschlaffene /
 Christliche Herlein/in die ewig werende Frewde auff vnd an-
 genommen worden seyn/ Denn sagt David: Kan ich ihn
 auch widerumb holen? Ich werde wol zu ihm
 fahren. Nun wird ja freylich David nicht begeret haben/ver-
 dampft zu werden/alldiuweyl er saget: Ich werde wol zu im
 fahren. Daraus denn zu erschen / daß es freylich selig vnd
 wol gefahren.

Erscheinet also hieraus fürs Dritte / daß es nemlich an-
 ders nichts/denn des Papsts zu Rom Gedicht vnd Fabelwerck
 sey/wenn derselbe vnd sein Anhang für giebt/ vnd die Leut bere-
 den wil/gleich als müsten die kleinen Kinderlein zuvor ins Seg-

D ij

fewer.

1.
 Mœstitiæ
 vel Luctus
 Temperan-
 tia.
 Syr. 38. v. 27.

NB.

1. Theff. 4
 v. 13.

2.
 Eterna sub-
 secuta Lati-
 cia.

"

"

3.
 Papistica
 purgatorij
 Fabula.

Christliche Leich Predigt.

Sap. 3. v. 1.

Apoc. 14. v.
13.

feuer. Nein keines weges / Denn so stehet geschrieben: Der
Berechten Seelen sind in Gottes Hand / vnd keine Qual rü-
ret sie an. Desgleichen: Selig sind die Todten / die in dem
H & R & R sterben / von nu an. (ἀπαύξει) Stehet inn seiner
Sprache.

CONCLUSIO.

Sit sich nun Lieben Christen / König David /
so wol gehabt / daß sein Kind selig worden / für welches er
so fleissig gebet / welches ohne die Beschneidung am 7.
Tage nach der Geburt gestorben. Je warumb wolten sich die-
ses meines lieben Tauff Batleins Christliche Eltern / nicht
auch wol gehalten / seiner Seligkeit halben / weyl dasselbe (inn-
massen ich pro exordio vnd zum Eingang dieser Predigt /
mit weiterem dargethan vnd erwiesen) auch in Christum Je-
sum / vnd demnach in seinen Tode getauffet worden. Ist also
das liebe Kind seiner Seelen nach / schon allbereit in der ewigen
Frewde / dahin wir auch alle gedenccken / vnd hetten die lieben
Eltern solch ihr liebes Kind freylich die zeit ihres Lebens sonst
nicht besser versorgen können / vmb welches willen sie sich denn
auch so viel vnd desto eh vnd mehr / zu frieden geben werden.

Rom. 6. v. 3.

Der getrewe barmhertzige Gott vnd Vater im Him-
mel verleyhe vns allen seine Gnade / daß wir auch vnser Le-
ben Christlich führen / vnd selig beschliessen / Damit auch
wir mit diesem nunmehr seligen Kinde / zu seiner zeit / in die
ewige Frewde vñ Seligkeit auffgenommen werden mögen /
Zu welcher vielerwünschten freude / mir vñ euch allen gne-
diglich wolle verhelffen / Gott Vater / Gott Sohn / Gott
S. Geist / einiger warer Gott / hochgelobet in
Ewigkeit / Amen.

Threni 1

MOESTISSIMI

PARENTIS, QVIBUS

IMMATURUM, SED TA-

MEN BEATISSIMUM EX HAC

ÆRUMNARUM VALLE DISCES-

sum filioli sui primogeniti & unici,

GABRIELIS, prosequitur.

Scilicet in terris non stat durabile quicquam, (det.

Nec quid consistens Phœbus ab axe vi-
Omnia diffugiunt, mundi sunt omnia vana,
Et quò te veritas, omnia vana vides.

Dico, dicta probo, (nunquam dixisse, probasse:

Quàm cuperem!) exemplo, lector amice, meo.

Februa post quartam lux venerat altera lucem,

Quâ memorant Fasti dulcia dæg. 018:

Redditur en primum terris, sub luminis oras

Primas, prima mei stirps in amore thori:

Redditur infausto non omine, redditur infans,

Me representans nomine & ore patrem.

Hic postquam fuerat conspersus flumine sacro,

Nomine, ter sancti, qui regit omne, DEI:

D 3

Gestibus

Gestibus allusit blandis utriq³ Parentum,
Et movit risus, multiplicēsq³ jocos.
Quos, ô quos plausus, quæ gaudia, quâsq³ jugales
Sensi ex optatâ conjugæ delicias?
Jam Patris unus erat flos, Gnatulus, una voluptas;
Jam verò optatus Matris ocellus erat:
Spes erat amborum bene magna, Et gratia dulcis
[Indolis egregiæ nam bona signa dabat.] (uno
Donum erat haud vulgare: Et rem complectar ut
Verbo: Quicquid erat, gaudia totus erat.
Tanta sed ambiguus errans Fortuna quadrigis
Gaudia non longum tempus habere dedit:
Sic etenim illius subito febris arida venas
Tentat, Et ignito membra dolore flagrant;
Ut Lachesis tandem, stipata sororibus, ipsi
Injiceret rapidas sanguinolenta manus.
Heu nos ut mæstos, deformēsq³ invida reddis!
Heu viduas nato! me titulo vè PATRIS!
Heu quantos Matri luctus; quantōsq³ dolores
Patri concilias? gaudia quanta rapis
Ambobus? genus horrendum! cur nullius assis
Tu pecoris scabiem non magis ense secas?
Decidit hic splendor Matris, decus idq³ paternum,
Quod portum afflicta spes erat esse rati:
Decidit

Decidit amborum cor, decidit una corona,
 Decidit, & durum dixit in orbe vale.
 Decidit: ah, durum, durum! heu mea summa volu-
 Huicce potest similis quis dolor esse meo? (ptas!
 Decidis, ô GABRIEL dulcissime, nosq; relinquis?
 Gemmula sic Matris desinis esse tuæ?
 Decidis, atq; tui, docuere ut somnia, ridens
 Murice flos Tyrio desinis esse Patris?
 Decidis. At quid agam? patrius me commovet ar-
 Adjicit & stimulos mi pietatis honor. (dor:
 Perplacet hoc Jovæ; sic fert Patris alma voluntas:
 Concio PAMLERI ceu mihi docta refert.
 Hic mundi ad tempus concessit Jova subire,
 Teeta tibi, in cælo sed Πολιτεια tuum:
 Rebus in adversis hic te sors aspera torsit,
 Vera sed in cælo jam tibi parta salus.
 Et licet in tumulo jaceant tua membra repostæ,
 Viscera & in cineres sint redigenda leves:
 Spiritus ipse tamen, mundatus sanguine CHRISTI,
 Elysij ad nemoris compita fecit iter:
 Hic Triados sanctæ ter sancto Numine gaudet,
 In CHRISTO verè vivit ovâtq; suo;
 Angelicas audit voces, fruiturq; piorum
 Colloquio, & sanctos inter adorat avos:
Gaudet

Gaudet & aspectu MARIE, PAULIq; nepotum,
Hic proavos dulces cernit, honorat, amat.
Gaudia agit, quæ non hominum sapientia novit,
Quæ non audivit, cernere quæq; nequit.
Gratulor hanc requiem, GABRIEL, tibi, gaudia cæ-
Gratulor, & dulces gratulor hos socios: (li
Tempus erit tandem, quo te mihi, Gnatule, reddet
Ille Θεωδεώτης nomina sancta gerens:
Tunc dabit amplexus Mater, Pater oscula figet
Dulcia, & intuitus gaudia mille feret.

INtereà DEUS alme Pater, qui cuncta guber.
Et potes arbitrio ferre referre tuo; (nas,
Tristibus his fatis contraria fata repende,
Et pronam miseris fer miseratus opem.
Nos tandem, tenues cum spiritus ibit in auras,
Suscipe in Elysijs florida prata jugi.
Sic tibi perpetuum grati cantabimus hymnum,
Carminaq; in laudes officiosa tuas.

Ætas placidè defuncti mei filioli,

IX, Hebdom. VI, D. VII. Hor.

Seinem

Seinem hertzliebsten

17.

Weibe / Frayn Regina / zu stets weren-
den Gedechnuß / vnd beständigen Trost / in
diese einfeltige deutsche Keymen / vom be-
trübten Vater versezt.

Al ding auff Erd / sag ich ohn schew /
Ganz entel vnd vergenglich seyn.

Nichts ist beständig vberall /

Man fehr sich hin / wo man auch woll.

Daß dem so sey / beweisen thut /

Mein Exempel / o Leser gut /

Welchs ich doch lieber bleiben ließ /

Hier anzuführen / trawriger weiß.

Am Sechsten Februarij /

Diß Jahrs Sechszehnhundert vnd drey /

Da vns denn der Calender ebn /

Den Tag Dorotheæ thet gebn /

An ein Sonnabend / frühe bey tag /

Gleich zwischen Sechs vnd Sieben schlag /

Ward mir aus Gottes Güt erkohrn /

Von mein hertzlieben Weib geborn

Ein junger Sohn / in mein Ehestand /

Der Lieb vnd Trew das erste Pfand :

¶

Das

Das durch die Tauff Gott zugeführt/
Vnd Christo wurd incorporirt,
Auch mit Namen mir gleich geacht:
Welchs mir fürwar groß Frewde bracht.
Mit Freundligkeit thet sichs bald stelln/
Nach Vaters vnd der Mutter Willn/
Macht oft zu lachn/vnd scherzet gern
Mit jederman/wers thet begern.
Die Mutter sich des frewet sehr
Von herzen grund/vnd danckt Gott mehr
Mit mir / für diß Gnadenschencck/
Als bey sich Vaterherz bedencck.
Zetzt wars des Vaters Köselein/
Liebherzlein / vnd schön Söhnelein/
Bald kam die Muttr / druckt Hertzlein fein/
Sprach: Bist mein Hertz vnd Rückelein/
Mein Englein / mein Gabrielingen/
Mein Tausend Schatz / vnd Söhnichen.
Bender hoffnung auff dieser Welt/
Vnd grosser Trost zu manichfalt/
Ein sonderbare Gottes Gab/
Vnd vnser gröstes Gut vnd Haab/
Vnd kurz zu sagen: lauter Frewd
War dieses liebe Kind allzeit.

Aber

Aber solch Freud nicht lang bestund/
 Das Blätlein sich zu wenden bgunt:
 Gros Hitz stieß an das liebe Hertz/
 Welchs leiden must groß Qual vnd schmerz/
 Drey Tag vnd Nacht ohn vnterlaß/
 Das vns oft macht die Augen naß/
 Von seinem Jammern oft tieff erholn/
 Hets Hertz im Leib zerbrechen solln.
 Endlich am Sechszehnden Aprill/
 Endschieffs selig/nach Gottes Will:
 Sein Englein mit lachenden Mund/
 Empfings nach Mittag vmb Zwen stund/
 Vnd vbergab sein Seelelein/
 Ließ tragn ins Bleubig Bündelein.

Ach Todt: ach herber/bitter Todt:
 Wie bringstu vns in Angst vnd Noth?
 Was Trübsal/Creuz vnd Herzeleid/
 Zeuchst vbern Hals vns Eltern bend?
 Raubst vns vnsern hertzliebsten Sohn/
 Vnd mir den süßen Vaters Nam.
 Was thustu leid dem Mutterhertz?
 Nimpst Freud/vnd bringst dagegen schmerz.
 Vonbarmberzig Menschen Feind/
 Kanst nicht nehmen/die dein werth seynd/

E ij

Die

Die d'Eltern thun betrüben sehr/
Vnd bringen ihn viel Creutz vnd b'schwer/
Die stets böß vnd vnartig seyn/
Oder sonst leben/ wie ein Schwein?
Hier hastu umbgeriessen schon/
Der Mutter Zier vnd Ehrenkron/
Des Vaters Ehr vnd Hoffnung gut/
Betrübt hast alle Sinn vnd Muth:
Hier Eltern Hertz zerriessen ist/
Bey ihnen steht jetzt alles wüß/
Nichts schmerzlicheres bey Lebens jahren/
Als diß/ ihnen ist widerfahren.

Ach Gabriel/du liebster Sohn/
Wilst vns denn nun verlassen schon?
Wilst nicht mehr bleiben bey'm Mütterlein/
Vnd seyn ihr holdseligs Perlein?
Zellst also/ als ein Streußlein schön/
Von Vaters Stamm/ als ich thet sehn
Im Traum/ zween Tag vor deinem End/
Ach Jammer/ Creutz/ vnd gros Elend.

Aber was mach ich? Vaters Lieb
Mich wol zu etwas anders trieb.
Mit schmerzen ich doch zwar beweine/
Du hertzgeliebtes Söhnelein:

Jedoch

Jedoch gefellts also Gott dem HERRN/
 Der dich mir zuvor thet beschern/
 Als mir mein Herr Gevatter gut/
 In dieser Predigt sagen thut.
 Es ist doch war/als Gottes Wort/
 Bezeugt an vnterschiednen Ort:
 Hier haben wir kein bleibend stett/
 Im Himmel vnser Wandl angeht:
 Also hastu ein kurze Zeit/
 Allhier verharit in Creutz vnd Leid:
 Hast aber dort dein Bürgerrecht/
 Im Himmel bey dem Heiligen Geschlecht:
 Vnd ob dein Leib schon in der Erd
 Geleget/vnd zu Aschen wird:
 Ist doch dein liebes Seelelein/
 So Christus hat gewaschen rein/
 Mit seinem Blut/ in Gottes Schoß/
 Von allem Creutz vnd Elend los:
 Da siehts die heilig Drey Einigkeit/
 Lebt in Christo/ hat lauter Freud:
 Da hört die himlisch Seraphim/
 Vnd geht mit eytel Heiligen vmb/
 Da ist bey dem ältern Großvater/
 Dem alten Herrn Paul Gättener/
 E iij

Beindr

21
Vendr Bran Mutter Schieffnerin/
Vnd ersten Burckhard Ziglerin/
Ben Marielein/den Mühmelein/
Vnd Pauluslein/dem Betterlein/
Herr Thomas Schmid ist in der zahl/
Vnd wer kan sie erzehlen all?
Da ist Freud/die kein Aug gesehn/
Vnd kein Menschlich hertz kan verstehn/
Die kein Ohr hat gehört jemals:
D wol/der dieses fasset all.
Solch selig Ruhe/vnd grosse Freud/
Solch lieblich Gsellschafft allezeit/
Gönn ich dir gern/im Himmels thron/
Du mein gewünschter lieber Sohn.
Es wird der Tag bald brechen an/
Da Jesus Christus Gottes Sohn
Wird kommen/vnd dich widergebn
Uns Eltern/im ewigen Lebn:
Da wird die Freud viel grösser seyn/
Als jekt das Leid vnd Hertzens Pein:
Da wird es geben Schmäzlein viel/
Gros Freud wird seyn/ohn maß vnd ziel.
Vnter des/milder Vater gut/
Der d all regierst nach deinen Muth/

Vnd

Vnd kanst gros Frewd in Traurigkeit
 Wenden/ vnd Creutz in Fröligkeit:
 Dich bitten wir von herkzens grund/
 Sey vns gnedig/ vergieb all Sünd/
 Steh vns bey/ vnd wend vnser Leid/
 So dirs gefellt/ gieb wider Frewd.
 Vnd wenn die Stund verhanden ist/
 So nimb vns auff zu dir HErr Christ/
 Schick vns dein heilig Engel zu/
 Vnd laß vns bringn zu gleicher Ruh.
 So wolln wir dir allzeit zu ehrn/
 Ein dreyfachs Heilig *intonirn*,
 Vnd dich loben ins Himmelsthron/
 Amen/ giebs Christe/ Gottes Sohn/
 A M E N.

M. Gabriel Güttenerus Deli-
tianus, Pastor Schlema in ni-
vosis montibus.



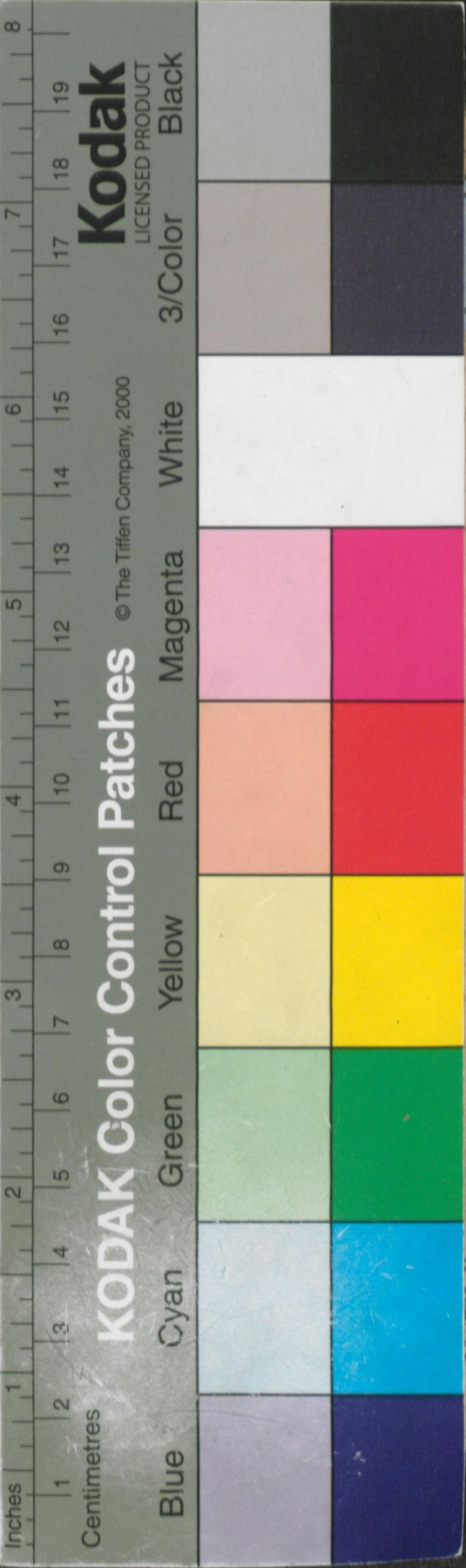
№ 4715 OK

1007

M.C.



W. 245.
 45
 Christ
Über die
 recht denckwür
 schicht/von des Kön
 seligen/wegen seines
 Todts verblieb
Beym Begräb
Sexagesima (war d
 lige Tauffe dem HERR
 Aprilis widerumb Tod
 Gott selig
 Des Ehrwir
M. Gabriel Gütte
 Seelforgers in der L
 gelegen/liebste ger
 Auff bit vnd begeren d
 dieses 16
M. CASPAR
 an jeso Pfarrern
 Superintend
 Gedruckt in der Churf. Säch



27.
 4
 5
 6
 7
 8
 9
 10
 11
 12
 13
 14
 15
 16
 17
 18
 19
 20

